



Holzbildhauer/Holzbildhauerin

B 1822/4

Hinweise:

F 315

F 3521

Rahmenlehrplan und Ausbildungsprofil

Vom 16. Mai 1997

Ergänzend zur Verordnung über die Berufsausbildung zum Holzbildhauer/zur Holzbildhauerin vom 27. Januar 1997 und dem Ausbildungsrahmenplan zu § 5 (siehe  7/97) wird nachstehend der Rahmenlehrplan und das Ausbildungsprofil veröffentlicht.



**Rahmenlehrplan
für den Ausbildungsberuf
Holzbildhauer/Holzbildhauerin
(Beschluß der Kultusministerkonferenz vom 26. September 1996)**

Allgemeine Vorbemerkungen

Berufsschulen vermitteln dem Schüler allgemeine und berufsbezogene Lerninhalte für die Berufsausbildung, die Berufsausübung und im Hinblick auf die berufliche Weiterbildung. Soweit eine berufsfeldbreite Grundbildung in vollzeitschulischer Form durchgeführt wird, wird auch die fachpraktische Ausbildung vermittelt.

Allgemeine und berufsbezogene Lerninhalte zielen auf die Bildung und Erziehung für berufliche und außerberufliche Situationen.

Entsprechend diesen Zielvorstellungen sollen die Schüler/Schülerinnen

- eine fundierte Berufsausbildung erhalten, auf deren Grundlage sie befähigt sind, sich auf veränderte Anforderungen einzustellen und neue Aufgaben zu übernehmen. Damit werden auch ihr Entscheidungs- und Handlungsspielraum und ihre Möglichkeit zur freien Wahl des Arbeitsplatzes über die Grenzen hinaus erweitert,
- unter Berücksichtigung ihrer betrieblichen Erfahrungen Kenntnisse und Einsichten in die Zusammenhänge ihrer Berufstätigkeit erwerben, damit sie gut vorbereitet in die Arbeitswelt eintreten,
- Fähigkeiten und Einstellungen erwerben, die ihr Urteilsvermögen und ihre Handlungsfähigkeit und -bereitschaft in beruflichen und außerberuflichen Bereichen vergrößern,
- Möglichkeiten und Grenzen der persönlichen Entwicklung durch Arbeit und Berufsausübung erkennen, damit sie mit mehr Selbstverständnis ihre Aufgaben erfüllen und ihre Befähigung zur Weiterbildung ausschöpfen,
- in der Lage sein, betriebliche, rechtliche sowie wirtschaftliche, ökologische, soziale und politische Zusammenhänge zu erkennen,
- sich der Spannung zwischen den eigenen Ansprüchen und denen ihrer Mit- und Umwelt bewußt werden und bereit sein, zu einem Ausgleich beizutragen und Spannungen zu ertragen.

Der Lehrplan für den allgemeinen Unterricht wird durch die einzelnen Länder erstellt. Für den berufsbezogenen Unterricht wird der Rahmenlehrplan durch die Ständige Konferenz der Kultusminister und -senatoren der Länder beschlossen. Die Lernziele und Lerninhalte des Rahmenlehrplans sind mit der entsprechenden, von den zuständigen Fachministerien des Bundes im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie erlassenen Ausbildungsordnung abgestimmt. Das Abstimmungsverfahren ist durch das „Gemeinsame Ergebnisprotokoll vom 30. Mai 1972“ geregelt. Der beschlossene Rahmenlehrplan für den beruflichen Unterricht der Berufsschule baut grundsätzlich auf dem Hauptschulabschluß auf.

Er ist in der Regel in eine berufsfeldbreite Grundbildung und darauf aufbauende Fachbildung gegliedert. Dabei kann ein Rahmenlehrplan in der Fachstufe mit Ausbildungsordnungen mehrerer verwandter Ausbildungsberufe abgestimmt sein.

Auf der Grundlage der Ausbildungsordnung und des Rahmenlehrplans, die Ziele und Inhalte der Berufsausbildung regeln, werden die Abschlußqualifikation in einem anerkannten Ausbildungsberuf sowie – in Verbindung mit Unterricht in weiteren Fächern – der Abschluß der Berufsschule vermittelt. Damit sind zugleich wesentliche Voraussetzungen für den Eintritt in berufliche Weiterbildungsgänge geschaffen.

Der Rahmenlehrplan ist nach Ausbildungsjahren gegliedert. Er umfaßt Lerngebiete, Lernziele, Lerninhalte und Zeitrichtwerte. Dabei gilt:

Lerngebiete sind thematische Einheiten, die unter fachlichen und didaktischen Gesichtspunkten gebildet werden; sie können in Abschnitte gegliedert sein.

Lernziele beschreiben das angestrebte Ergebnis (z. B. Kenntnisse, Fertigkeiten, Verhaltensweisen), über das ein Schüler am Ende des Lernprozesses verfügen soll.

Lerninhalte bezeichnen die fachlichen Inhalte, durch deren unterrichtliche Behandlung die Lernziele erreicht werden sollen.

Zeitrichtwerte geben an, wieviele Unterrichtsstunden zum Erreichen der Lernziele einschließlich der Leistungsfeststellung vorgesehen sind.

Der Rahmenlehrplan enthält keine methodischen Vorgaben für den Unterricht. Selbständiges und verantwortungsbewußtes Denken und Handeln wird vorzugsweise in solchen Unterrichtsformen vermittelt, in denen es Teil des methodischen Gesamtkonzeptes ist.

Dabei kann grundsätzlich jedes methodische Vorgehen zur Erreichung dieses Zieles beitragen; Methoden, welche die Handlungskompetenz unmittelbar fördern, sind besonders geeignet und sollten deshalb in der Unterrichtsgestaltung angemessen berücksichtigt werden.

Die Länder übernehmen den Rahmenlehrplan unmittelbar oder setzen ihn in einen eigenen Lehrplan um. Sie ordnen Lernziele und Lerninhalte den Fächern bzw. Kursen zu. Dabei achten sie darauf, daß die erreichte fachliche und zeitliche Gliederung des Rahmenlehrplanes erhalten bleibt; eine weitere Abstimmung hat zwischen der Berufsschule und den örtlichen Ausbildungsbetrieben unter Berücksichtigung des entsprechenden Ausbildungsrahmenplanes zu erfolgen.

Berufsbezogene Vorbemerkungen

Der vorliegende Rahmenlehrplan ist mit der Verordnung über die Berufsausbildung zum Holzbildhauer/zur Holzbildhauerin vom 27. Januar 1997 (BGBl. I S. 93) abgestimmt.

Für das Prüfungsfach Wirtschafts- und Sozialkunde wesentlicher Lehrstoff der Berufsschule wird auf der Grundlage der „Elemente für den Unterricht der Berufsschule im Bereich Wirtschafts- und Sozialkunde gewerblich-technischer Ausbildungsberufe“ (Beschluß der Kultusministerkonferenz vom 18. Mai 1984) vermittelt.

Für den Rahmenlehrplan gelten folgende übergreifende Lernziele; die berufsspezifische Anbindung soll an entsprechenden fachlichen Lernzielen vorgenommen werden:

Der Schüler/die Schülerin soll

- Grundsätze und Maßnahmen der Unfallverhütung und des Arbeitsschutzes zur Vermeidung von Gesundheitsschäden und zur Vorbeugung gegen Berufskrankheiten kennen und beachten;
- Notwendigkeit und Möglichkeiten einer von humanen und ergonomischen Gesichtspunkten bestimmten Arbeitsgestaltung erklären;
- mit der Berufsausübung verbundene Umweltbelastungen und Maßnahmen zu ihrer Vermeidung bzw. Verminderung beschreiben;
- Grundsätze und Maßnahmen des rationellen Einsatzes der bei der Arbeit verwendeten Energien erklären;
- die kunst- und kulturgeschichtliche Entwicklung der Bildhauerei und Schnitzerei beschreiben und traditionelle Arbeitsweisen erläutern können;
- zeichnerische Fähigkeiten erlernen, die es ihm/ihr ermöglichen, Objekte nach Vorgabe räumlich darzustellen;
- Verfahrensweisen beschreiben, wie Modelle für Holzbildhauerarbeiten wirtschaftlich hergestellt werden können;
- sich die Grundlagen der Gestaltung aneignen;
- erläutern, wie mit Einsatz von Hand- und Maschinenwerkzeugen Rohlinge nach Vorlagen zu Bildhauerarbeiten umgeformt werden.

Übersicht über die Lerngebiete mit Zeitrichtwerten

Lerngebiete	Zeit		
	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Der Werkstoff Holz	80	40	-
Entwerfen von Holzbildhauerarbeiten	80	100	80
Vorbereiten von Holzbildhauerarbeiten	40	-	-
Holzbearbeitung	80	100	100
Hilfswerkstoffe	-	40	40
Liefern, Versetzen und Verankern von Holzbildhauerarbeiten	-	-	60
Summe	280	280	280

1. Ausbildungsjahr

Der Werkstoff Holz – 80 Stunden

Aufbau des Waldes, Sicherung der Waldbestände und wirtschaftlichen Nutzen des Waldes beschreiben

Wachstum des Baumes und den mikro- und makroskopischen Aufbau des Holzes beschreiben

Verfahren zur Ermittlung der Holzfeuchte beschreiben und Feuchtegehalt berechnen

Zusammenhang zwischen Holz- und Luftfeuchte erklären und Formverhalten des Holzes beschreiben

Natürliche Trocknung und Lagerung des Holzes beschreiben

Fehler an Stamm- und Schnittholz angeben

Handelsformen des Schnittholzes unterscheiden

Flächen- und Volumenberechnungen durchführen

Entwerfen von Holzbildhauerarbeiten – 80 Stunden

Stilmerkmale der Ägyptischen Kunst und der Griechischen und Römischen Antike beschreiben und unterscheiden

Geometrische Grundkonstruktionen ausführen

Längen- und Winkelberechnungen ausführen

Geometrische Körper in rechtwinkliger Parallelprojektion darstellen

Gestaltungsmittel aufzählen und anwenden

Entwurfsskizzen anfertigen

Vorbereiten von Holzbildhauerarbeiten – 40 Stunden

Geeignete Werkstoffe für das Herstellen von Modellen nennen

Verschiedene Verfahren der Modellherstellung beschreiben und Zweckmäßigkeit von Modellen erläutern

Anwendung und Pflege von Werkzeugen erläutern, die zum Herstellen von Modellen benötigt werden

Waldbestände der Erde und Europas, Baumartenverteilung, Wald als ökologisches System, Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, Aufgaben der Forstwirtschaft

Äußerer Aufbau des Baumes, Nährstoffe, Photosynthesen, Schnitte am Stamm, Jahrringbau in Abhängigkeit von der Wuchsgeschwindigkeit, Zellarten und -aufbau, Porigkeit

Darrprobe, elektrisches Meßverfahren, Masseberechnung von Stämmen und Schnittholz mit unterschiedlichem Feuchtegehalt

Gebundenes und freies Wasser, absolute und relative Holzfeuchte, Holzgleichsfeuchte, Fasersättigungsbereich, Schwundmaße des Holzes, Schwinden, Quellen, Werfen, Reißen

Trocknungsleistung, Trocknungsgefälle, Lagerplatz, Stapelarten, Stapelaufbau, Trocknungsfehler

Krumm- und Drehwuchs, Abholzigkeit, Maser- und Wimmerwuchs, Frostleiste, Überwallung, Falschkern, Exzenterwuchs, Zwieselung u. a.

Balken, Kantholz, Latte, Bohle, Brett, Einschnittart, Seiten- und Riftware, Schnitt- und Güteklassen

Berufsbezogene Aufgaben, insbesondere Berechnungen von Stamm- und Schnittholz; Umrechnen von Flächeneinheiten, Berechnen von Flächen wie Rechteck, Dreieck, Parallelogramm, Trapez, regelmäßige Vielecke, Kreis und Kreisausschnitte sowie zusammengesetzte Flächen;

Umrechnen von Raumeinheiten, Berechnen des Volumens von Körpern wie Prisma, Zylinder, Kegel, Pyramide, Kegel- und Pyramidenstumpf, Kugel und -teilen

Architektur, Skulptur, Ornamentik; Säulenordnungen, Kapitellformen, Symbolik, Möbelformen

Streckenteilungen, Winkelkonstruktionen, -teilungen und -übertragungen, Bogenformen und -anschlüsse, Profile, regelmäßige Vielecke

Umrechnung von Längeneinheiten, direkte und indirekte Proportionen, Maßstäbe, Steigungsverhältnisse, Satz des Pythagoras und Winkelfunktionen im rechtwinkligen Dreieck

Berufsbezogene Darstellung einfacher Körper nach der Projektionsmethode (DIN 5): Prismen, Zylinder, spitze und stumpfe sowie durch Schnitte veränderte Körper

Verschiedene Papierarten, Bleistifte, Kohle, Pastellkreide, Tusche und Farben
Verschiedene Themen und Techniken

Ton, Gips, Wachs, Kunststoffe, Porenbeton, Trennmittel, Eigenschaften, Anwendung

Modellieren, Gießen, Raspeln, Schleifen, Schneiden, Kleben; Anschaulichkeit, Arbeitsvortage

Spachteln, Modellierhölzer, Feilen, Raspeln u. a.

Lernziele	Lerninhalte
<p>Holzbearbeitung – 80 Stunden</p> <p>Werkzeuge zum Messen und Anreißen nennen und deren Anwendung beschreiben</p> <p>Handwerkzeuge zur Holz-, Stein-, Kunststoff- und Metallbearbeitung benennen sowie deren Handhabung und Pflege beschreiben</p> <p>Anreißen und Herstellen von Holzverbindungen mit und ohne Verbindungsmittel beschreiben</p> <p>Arbeitsschritte zum Erstellen von Schriften, Zeichen und Ornamenten in Holz erläutern</p>	<p>Gliedermaßstab, Meßlatte, Bandmaß, Winkelmesser, Reißnadel, Anschlagwinkel, Schmiege, Wasserwaage, Lot, Richtscheit, Schlauchwaage</p> <p>Sägen, Hobel, Beitel, Meißel, Schnittwerkzeuge, Klüpfel, Raspeln, Feilen, Bohrer; Winkel am Schneidkeil, Arbeitsrichtungen; Schleifen, Abziehen und Polieren</p> <p>Breiten-, Längs-, und Eckverbindungen (z. B. stumpfe Verleimung, Dübel-, und Federverbindung, Zinkung, Gratverbindung u. ä.)</p> <p>Holz- und Werkzeugauswahl, Zurichten und Einspannen des Rohlings, Motivübertragung und Schnitttechnik</p>

2. Ausbildungsjahr

<p>Der Werkstoff Holz – 40 Stunden</p> <p>Technische Trocknung und Dämpfen des Holzes beschreiben</p> <p>Gebäuchliche Laub- und Nadelhölzer bestimmen und wesentliche Eigenschaften nennen</p> <p>Wertminderung des Holzes durch tierische und pflanzliche Schädlinge beschreiben</p> <p>Maßnahmen zur Vorbeugung gegen Befall und zur Bekämpfung von Schädlingen erläutern</p> <p>Materialmengen und -preisberechnungen durchführen</p>	<p>Vor- und Nachteile der Technischen Trocknung, Verfahrensweisen, Verformbarkeit gedämpften Holzes</p> <p>Farbe, Struktur, Porigkeit, Spiegel, Dichte, Dauerhaftigkeit, Geruch und Dichte verschiedener Holzarten; Kern-, Splint-, Reif- und Kernreifholzbäume</p> <p>Entwicklung holzschädigender Insekten (z.B. Borkenkäfer, Kiefernspinner, Pappelbock, Gemeiner Nagekäfer, brauner Splintholzkäfer, Hausbock) und Pilze (z. B. verschiedene braun- und weißfäuleverursachende Pilze wie Kiefernbaum- und Zunderschwamm, Tannenblättling, Echter Hausschwamm oder Bläue)</p> <p>Konstruktiver Holzschutz, chemischer Holzschutz, Feuerschutz;</p> <p>Regeln für Gesundheits- und Umweltschutz</p> <p>Roh- und Fertigmengen, Verschnitt, Verschnittzu- und Verschnittabschlag in Prozent, Stamm- und Schnittholzkubikmeterpreis, Quadratmeter- und Meterpreis</p>
<p>Entwerfen von Holzbildhauerarbeiten – 100 Stunden</p> <p>Skelettaufbau von tierischen Körpern beschreiben, Arten und Anordnung der Muskeln erläutern</p> <p>Stilmerkmale der Romanik, der Gotik und der Renaissance beschreiben und unterscheiden</p> <p>Einfache Durchdringungen darstellen und Abwicklungen konstruieren</p> <p>Räumliche Darstellungen von Körpern konstruieren</p> <p>Freihandzeichnungen ausführen</p>	<p>Maßverhältnisse (z. B. Goldener Schnitt); Schädel, Extremitäten, Becken, Wirbelsäule, Gelenkformen und -funktionen, Muskelarten und -funktionen (Stützen)</p> <p>Architektur, Skulptur, Möbel und Ornamentik, Schriftarten und Heraldik, regionale Schwerpunkte</p> <p>Einfache Durchdringungen in rechteckiger Parallelprojektion (z. B. Kugel/Prisma, Zylinder/Prisma, Zylinder/Zylinder u. ä.); wahre Längen, Flächen und Winkel, Abwicklungen, Schablonen</p> <p>Prismen, Zylinder, spitze und stumpfe sowie durch Ein- oder Ausschnitte veränderte Körper in der Di- und Isometrie</p> <p>Studien nach der Natur (Stilleben, Draperien u. ä.)</p>
<p>Holzbearbeitung – 100 Stunden</p> <p>Aufbau und Funktion von Holzbearbeitungsmaschinen beschreiben, Bestimmungen der Berufgenossenschaften nennen</p> <p>Aufbau und Funktion numerisch gesteuerter Maschinen erklären</p>	<p>Energieumwandlung, Gleich-, Wechsel- und Drehstrommotoren, Sicherungseinrichtungen, mechanische Kraftübertragung, Wirkungsgrad, Maßnahmen des Unfallschutzes; Einrichtung von und Arbeit an Bandsäge, Tischkreissäge, Kapp- und Gehrungssäge, Abricht- und Dickenhobelmaschine, Fräsmaschine; Handhobelmaschine, Handkreis- und Kettensäge, Handoberfräse und Bohrmaschine; Maschinenwerkzeuge und Vorrichtungen</p> <p>Steuer- und Regelvorgänge, Antrieb, Wegmeßsystem, Bedienfeld, Werkzeugmagazin, Speicher, Drucker; Programmaufbau von Steuerungen, zeichnerisches Programmieren am Rechner</p>

Lernziele	Lerninhalte
Koordinatensysteme des Raumes erklären	Verschiedene Koordinatensysteme, Berechnungen von Positionen und Positionsveränderungen
Funktionsbegriff erläutern und Funktionen grafisch darstellen	Lineare und einfache quadratische Gleichungen, Wertetabellen, grafische Darstellungen
Berechnungen der Vorschub- und Schnittgeschwindigkeit sowie von Übersetzungsverhältnissen durchführen	Berufsbezogene Aufgaben zur Ermittlung von Arbeitszeit an Maschinen, Berechnung von Drehzahl und Oberflächengüte
Arbeitsschritte zum Herstellen eines Reliefs beschreiben	Modellerstellung, Holz- und Werkzeugauswahl, Zurichten und Einspannen des Rohlings, Gestaltungsgrundlagen, Motivübertragung, Schnittechnik
Hilfswerkstoffe – 40 Stunden	
Zusammensetzung von Eisenwerkstoffen erklären und wesentliche Eigenschaften zuordnen	Kohlenstoffstähle, niedrig- und hochlegierte Stähle, Gußeisen; Festigkeit, Härte, Elastizität, Schweißbarkeit
Werkzeuge zum Bearbeiten von Metallen nennen und deren Funktion erläutern	Meißschieber, Reißnadel, Spitzzirkel, Körner, Metallhandsäge, Feilen, Bohrer, Gewindeschneider
Herstellen von Metallverbindungen beschreiben	Schweißen, Löten, Kleben, Verschrauben, Nieten
Wesentliche Nichteisenmetalle nennen, deren Verwendung sowie deren Eigenschaften erläutern	Hartmetall, Kupfer, Zink, Zinn, Blei, Nickel, Chrom, Gold, Silber; Legierungen wie Bronze, Messing, Neusilber u. ä.;
Korrosion von Metallen erklären und Maßnahmen zum Schutz vor Korrosion nennen	Schmelztemperatur, Gießbarkeit, Festigkeit, Glanzvergoldung u. a. Oxidationsprozeß, elektrochemische Oxidation; Anstriche, Galvanisieren, Emaillieren, Kunststoffummantelungen, Eloxieren u. a.

3. Ausbildungsjahr

Entwerfen von Holzbildhauerarbeiten – 80 Stunden

Perspektivische Darstellungen konstruieren

Zentral- und Übereckperspektiven von Körpern und Räumen, Schattenkonstruktionen, Standort, Augenhöhe, unterschiedliche Lichtquellen

Skelettaufbau des menschlichen Körpers beschreiben, Arten und Anordnung der Muskeln erläutern

Proportionen, Achttelteilung, Goldener Schnitt, Schädel, Extremitäten, Becken, Wirbelsäule, Gelenkformen und -funktionen, Muskelformen und -funktionen wie Stützen, Beugen und Strecken

Stilmerkmale des Barock und des Klassizismus beschreiben und unterscheiden

Architektur, Skulptur, Denk- und Grabmal, Möbel, Ornamentik, Schriftarten und Heraldik, regionale Schwerpunktthemen

Freihandzeichnungen ausführen

Teile des menschlichen und tierischen Körpers, Porträt, Akt, Pflanze

Holzbearbeitung – 100 Stunden

Arbeitsschritte zum Herstellen einer Vollplastik oder von Teilen einer Vollplastik beschreiben

Modellerstellung, Holz- und Werkzeugauswahl, Zurichten und Einspannen des Rohlings, Einsatz der Figurenschraube, Motivübertragung, insbesondere Punktieren und Anwendung von Schablonen

Hilfswerkstoffe – 40 Stunden

Herstellung und Aufbau von Kunststoffen beschreiben und Eigenschaften nennen

Rohstoffe, chemische Elemente, Molekülstruktur, Herstellungsverfahren, Arten (Plastomere, Duro- und Elastomere)

Verarbeitungstechniken von Kunststoffen beschreiben

Warmverformen, Tiefziehen, Schweißen, Schichtaufbau von glasfaserverstärktem Kunststoff, Gießen u. a.

Natürliche und synthetische Klebstoffe nennen sowie deren Anwendung und Eigenschaften erklären

Kasein- und Glutinleim, Dispersions- und Kondensationsleime, Kleber; Beanspruchungsgruppen, Offene Zeit, Topfzeit, Viskosität u. a.; physikalische Grundlagen

Gründe für Oberflächenveredelung nennen und die Wirkung der verschiedenen Techniken beschreiben

Schutzfunktion, optische Wirkung, Beanspruchung; ästhetische Wirkung, Glanz, Plastizität und Helligkeit; verschiedene Oberflächenstrukturen

Historische Oberflächenveredelungen beschreiben und verwendete Materialien nennen

Fassen, Versilbern, Vergolden, Patinieren, Polieren; Materialien und Werkzeuge

Lernziele	Lerninhalte
<p>Vorbereiten von Werkstücken für die Oberflächenveredelung erläutern Zusammensetzung von Überzugsmitteln sowie deren Eigenschaften beschreiben und Vorschriften für Arbeitssicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz nennen</p>	<p>Schleifen, Wässern, Entharzen, Fehlerbeseitigung u.a. Bleich-, Beiz- und Färbemittel, Öle, Lacke und Wachse; Eigenschaften wie Beanspruchbarkeit; Gesundheitsgefährdung und Umweltgefährdung; Lösungsmittel (z. B. Ester, Ketone, Alkohole u. a.); Maximale Arbeitsplatzkonzentration, Flammpunkt, Entsorgung von Resten</p>
<p>Verarbeitung und Trocknung von Überzugsmitteln beschreiben Mischungsverhältnisse nach Gewichts- und Raumteilen berechnen Gebräuchliche natürliche und synthetische Steinarten unterscheiden und deren Eigenschaften nennen</p>	<p>Spritzen, Tauchen, Gießen, Streichen; oxidative, physikalische und chemische Trocknung Mischungsmengen für Leimpulver, Wasser und Härter, Farbstoffmengen für Beizen u. ä. Weichgestein (Sand-, Kalkstein, Marmor), Hartgestein (Granit, Basalt, Diabas), Kunststein (Terrazzo, Steinvorsatz, Waschbeton) Zahneisen, Spitz-, Flach-, Beiz- und Schariereisen, Beile, Hämmer, Klüpfel, Stockhammer, Druckluftwerkzeuge</p>
<p>Lieferrn, Versetzen und Verankern von Werkstücken – 60 Stunden</p>	
<p>Funktion von pneumatisch oder hydraulisch betriebenen Maschinen erklären Lagepläne und Werkzeichnungen von Fundamenten, Sockeln sowie Schalungen anfertigen</p>	<p>Physikalische Grundlagen der Hydraulik und Pneumatik; Hebe-, Preß-, Nagel-, Schleif- und Bohrgeräte Lagepläne, Schnittzeichnungen nach DIN; Darstellung von Holzverbindungen und Verbindungsmitteln; Normbermaßung und Schraffur, Materiallisten Zusammensetzung von Mörtel und Rezeptbeton; Eigenschaften wie Frostbeständigkeit, Festigkeit; Abbinden, Bewehrungen Prinzip der Schalung (Schalhaut, Schalungsträger und -stützen), Mischen von Mörtel und Beton (Freifall- oder Zwangsmischer), Verdichten, Nachbehandeln; Einfache Arbeitsgerüste, Sicherheitsbestimmungen Mischungsrechnen, Einmischfaktor</p>
<p>Mörtel- und Betonklassen und deren Anwendungsbereiche nennen</p>	
<p>Arbeitsschritte für das Herstellen von Fundamenten und Sockeln beschreiben sowie Aufbau von Arbeitsgerüsten erläutern</p>	
<p>Bindemittel-, Zuschlagstoff- und Wassermengen für Mörtel und Beton berechnen Lohnberechnungen ausführen</p>	<p>Zeit- und Akkordlohn, Bruttolohn, Steuern und Sozialversicherungsbeiträge</p>
<p>Festigkeitsberechnungen durchführen</p>	<p>Druck-, Biege-, Scherfestigkeit, zulässige Spannungen, erforderliche Flächen</p>
<p>Hebel- und Schraubenkräfte berechnen</p>	<p>Drehmoment, mechanische Arbeit, Reibungsverluste, Kräftezerlegung, Schrauben- und Dübelauswahl, Festigkeitsnachweis</p>
<p>Kalkulatorische Berechnungen ausführen</p>	<p>Zuschlagskalkulation, Gemeinkosten, Selbstkosten, Abschreibung</p>

Ausbildungsprofil

1. Berufsbezeichnung:

Holzbildhauer/Holzbildhauerin

2. Ausbildungsdauer:

3 Jahre

Die Ausbildung erfolgt an den Lernorten Betrieb und Berufsschule.

3. Arbeitsgebiet:

Holzbildhauer und Holzbildhauerinnen fertigen plastische und flächige Schnitzereien sowie Bildhauerarbeiten in handwerklicher und künstlerischer Ausführung an.

Das Arbeitsgebiet erstreckt sich über das Anfertigen, Instandhalten, Restaurieren von sakralen und profanen Plastiken, Möbeln, Inneneinrichtungen, Grabmalen, Spielzeugen, Spielgeräten, Schriften, Ornamenten, Zeichen und Reliefs bis zur Anfertigung bildhauerischer Modelle und Formen sowie Arbeiten für die Bau-, Friedhofs- und Landschaftsgestaltung.

4. Berufliche Fähigkeiten:

Holzbildhauer und Holzbildhauerinnen sind in der Lage nach Vorgaben und eigenen Ideen, Arbeiten nach gestalterischen und funktionalen Gesichtspunkten zu entwerfen, zu gestalten und zu zeichnen, einen Arbeitsauftrag mit dem Kunden zu erörtern, die Arbeit nach wirtschaftlichen und ökologischen Belangen durchzuführen und das Arbeitsergebnis auf der Grundlage der Qualitätssicherung zu bewerten. Sie führen diese Arbeiten unter Beachtung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes am Arbeitsplatz selbstständig durch, dabei kommen folgende mit der Berufsausbildung erworbenen Qualifikationen zur Anwendung:

- Anfertigen von Skizzen und Werkzeichnungen sowie Anwenden technischer Unterlagen,
- Entwerfen, Gestalten und Vorbereiten von Bildhauer- und Schnitzarbeiten, Anfertigen von Schablonen und Lehren,
- Herstellen von Modellen und Formen in verschiedenen Materialien, Anwenden unterschiedlicher Abformverfahren und Materialien,
- Lagern, Auswählen und Vorbereiten des Materials nach gestalterischen, wirtschaftlichen und ökologischen Gesichtspunkten, Be- und Verarbeiten von Holz, Steinen, Metallen und Kunststoffen,
- Auswählen, Handhaben und Instandhalten von Meßzeugen, Handwerkzeugen und Hilfsmitteln für die Holz-, Stein-, Kunststoff- und Metallbearbeitung,
- Grundfertigkeiten der Metallbearbeitung,
- Einrichten, Bedienen und Warten von Maschinen und Maschinenwerkzeugen,
- Ausführen von Bildhauer- und Schnitzarbeiten in verschiedenen Materialien, Maße nach Modell oder Zeichnung übertragen. Hölzer, Kunststoffe und Steine formgebend bearbeiten, Werkstücke zusammenbauen,
- Vorbereiten und Behandeln von Oberflächen aus Holz, Stein, Kunststoff und Metall in verschiedenen, material- und anforderungsbedingten Techniken,
- Vermessen und Herstellen von Fundamenten, Versetzen, Verankern und Montieren von Werkstücken, Arbeitsgerüste auf- und abbauen, Hebe- und Transporteinrichtungen bedienen,
- Restaurieren von Bildhauer- und Schnitzarbeiten unter Berücksichtigung der entsprechenden Stilrichtungen, Ausbessern von Teilen, Ergänzen und Wiederherstellen von Oberflächen.

Training Profile

1. Designation of occupation

Wood sculptor (m/f)

2. Duration of traineeship

3 years

The venues for training delivery are the training company and the vocational school.

3. Field of activity

Wood sculptors carve flat and shaped wood and produce wood sculptures involving artistry and craftsmanship.

Their field of activity ranges from the production, maintenance and restoration of ecclesiastical and secular sculptures, furniture, fitting, tombs, toys, games equipment, scripts, ornaments, signs and reliefs to the crafting of sculpture patterns and moulds and carrying out sculpting assignments for use in connection with buildings, cemeteries and architectural landscaping.

4. Occupational skills

Wood sculptors are capable of working to specifications or using their own creativity to draft, design and draw sculpting and carving work on the basis of aesthetic and functional considerations; of discussing an commission with the commissioner; of carrying out their work taking due account of economic and ecological considerations; and of assessing the quality of the finished product. Wood sculptors carry out their work independently, observing the requirements of health and safety at the workplace. In their work wood sculptors apply the following skills acquired during their initial vocational training:

- production of drawings and working plans and the use of technical documentation;
- drafting, design and preparation of sculptures and carvings, and production of stencils and templates;
- production of patterns and moulds in various materials; use of different moulding techniques and materials;
- storage, selection and preparation of materials in accordance with economic, ecological and desing considerations; processing of wood, stone, metals and plastics;
- selection, handling and maintenance of measuring devices, tools and additives for processing wood, stone, plastics and metals;
- basic metalworking skills;
- setting up, operating and maintenance of machinery and machine tools;
- sculpting and carving of various materials; conversion of measurements from patterns and drawings; shaping of woods, plastics and stone; assembly of workpieces;
- preparation and treatment of wood, stone, plastic and metal surfaces using techniques appropriate to the material and specifications concerned;
- measurement and production of foundations, relocation, anchoring and assembly of workpieces; erection and dismantling of temporary scaffolding; operation of lifting and transportation devices;
- restoration of sculptures and carvings taking due account of artistic style; repair of damaged parts; repair and restoration of damaged surfaces.

Profil de formation

1. Designation du métier

Sculpteur sur bois

2. Durée de formation

3 ans

La formation s'effectue en entreprise et à l'école professionnelle.

3. Domaine d'activité

Les sculpteurs sur bois fabriquent des ouvrages plastiques et des sculptures en surface ainsi que des ouvrages sculptés de manière artisanale et artistique.

Leur domaine d'activité s'étend à la fabrication, à la maintenance et à la restauration de statues religieuses ou profanes, de meubles, de décorations d'intérieurs, de monuments funéraires, de jouets, de jeux, d'écrits, d'ornements, de signes et des reliefs; ils élaborent également des modèles de sculptures et moules et effectuent des travaux pour l'aménagement des bâtiments, des cimetières et des paysages.

4. Capacités professionnelles

Les sculpteurs sur bois sont en mesure de concevoir un ouvrage tant du point de vue de la forme que de la fonction en suivant leurs propres idées ou les indications fournies, de lui donner forme et de le dessiner, de discuter de la commande avec le client, d'effectuer le travail en fonction des besoins économiques et écologiques et d'en évaluer le résultat sur la base de l'assurance-qualité. Ils/elles effectuent ces travaux de manière autonome en tenant compte des questions de sécurité et de protection de la santé au poste de travail. Pour ce faire, ils/elles ont à effectuer les tâches suivantes conformément aux qualifications acquises lors de leur formation professionnelle:

- élaboration d'ébauches et de dessins de fabrication et utilisation de documents techniques,
- conception, élaboration et préparation de travaux de ciselage et de sculpture, fabrication d'échantillons et de gabarits,
- fabrications de modèles et de moules en différents matériaux, utilisations de divers procédés et matériaux de moulage,
- stockage, sélection et préparation des matériaux compte tenu des aspects artistiques, économiques et écologiques, travail et traitement du bois, de la pierre, des métaux et matières plastiques,
- choix, maniement et entretien des instruments de mesure, des outils et accessoires servant à traiter le bois, la pierre, les matières plastiques ou les métaux,
- connaissances de base sur le traitement des métaux,
- installation, utilisation et maintenance des machines et machines- outils,
- exécution de travaux de ciselage et de sculpture dans différents matériaux, report des mesures à partir d'un modèle ou d'un dessin, travail du bois, de la pierre ou des matières plastiques, modelage, montage des pièces travaillées,
- préparation et traitement des surfaces en bois, pierre, matière plastique ou métal par différentes techniques en fonction des besoins et du matériau,
- mesurage et fabrication de socles de fondation, mise en place, ancrage et montage des pièces travaillées, montage et démontage des échafaudages, commande des dispositifs de levage et de transport,
- restauration d'ouvrages sculptés en tenant compte du style correspondant, réparation de pièces, restitution des fragments manquants et rénovation des surfaces.